Rezensionen von Buchtips.net

Wladimir Wassiljew: Bewahrer des Chaos

Buchinfos

Verlag:	Piper Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Science Fiction
ISBN-13:	978-3-492-70177-8 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	3,15 Euro (Stand: 22. August 2025)

Wladimir Wassiljew schrieb mit Sergej Lukianenko an dessen ersten Roman Wächter des Tages mit. Nach seinem Roman Bewahrer des Chaos widmet sich Herr Wassiljew erneut der Welt des Herrn Lukianenko. Diese Rückkehr endet nicht mit dem Ziel Moskau, sondern in St. Petersburg, der Stadt der weissen Nächte. Die Erzählung beginnt jedoch in Odessa, wo Artur auf Tamara trifft, eine sogenannte Wilde, die weder der Tag- noch der Nacht-Gruppierung angehört.
Im nächsten Kapitel schwenken wir um nach Kiew. Dort treffen wir auf Olexander Scheremetjew, der auf Seite 24 mit Heorhijwytsch und auf Seite 26 mit Tawiskaron angesprochen wird. Sehr verwirrend. Olexander holt am Flughafen Artur, alias Sebulon, den Chefmagier der Tagwache Moskaus ab. Artur klärt den Kiewer Chef über sein Vorhaben auf und möchte eine schlagkräftige Truppe. Es geht um die Stadt Sankt Petersburg. Im Jahr 1965 fanden dort mächtige Wahrschein-lichkeitseruptionen statt. In der Folge verliessen alle Anderen, Tag- wie Nachtwache die Stadt und auch die Wilden gingen fort. Erst Jahre später liessen sich die Anderen dort wieder nieder. Meist waren es Leute mit Grad drei und niedriger. Die wirklich gut geschulten Anderen blieben weiterhin weg. Nun ist es so, dass in Sankt Petersburg, oder auch Piter genannt, Magier gefoltert und auf unmenschliche Weise getötet werden. Dahinter stehen Magier der Wilden, also jene, die keiner Gruppierung angehören. Damit gefährden sie den ausgehandelten Vertrag zwischen dem Licht und der Finsternis. Die Wilden Magier wurden von keinem Lehrer ausgebildet und eingeweiht und wenn selbst die Inquisition auf den Plan tritt, liegt hier etwas grosses im Argen.
Sebulon reist mit Olexander und einer kleinen Gruppe Dunkler Wächter nach Sankt Petersburg. In der Stadt stellen sie fest, dass dort jede Menge Wilde leben und die Stadt unter ihrer Kontrolle haben. Ihr erschrecken ist noch grösser, als sie feststellen, statt der erwarteten einfach begabten Menschen finden sie Magier ersten Grades und stärker. Aber wie kann es sein? Es gibt ein paar Hinweise auf die Macht der Wilden... Aber Hinweise allein genügen nicht, sie können zudem falsch sein.

Während Sergej Lukianenko seine Wächter in Moskau in einer Trilogie antreten liess, haben wir es erst einmal nur mit einem Einzelband bei Wladimir Wassiljew zu tun. Mit dem Wechsel der Stadt schafft er sich den Freiraum, den er benötigt um nicht seinem Freund in die Quere zu kommen. Gleichzeitig greift er mit Artur alt bekannte Personen auf. Durch den Wiederkennungseffekt wird der Lesespass erhöht. Mir persönlich gefiel aber die Beschreibung von Sankt Petersburg nicht. Vor allem, weil es keine richtige Beschreibung gab. Dabei ist Sankt Petersburg eine schöne Stadt. Zurück zur Erzählung. Der immerwährende Kampf der Tagwache gegen die Nachtwache fällt etwas zurück, da die Wilden in den Vordergrund treten. Das ist zwar etwas Schade, aber hat auch seine Berechtigung. Die Handlung ist überschaubar und Überraschungen gibt es eigentlich keine. Trotz allem gefiel mir der Roman recht gut.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von erik schreiber
[22. Oktober 2009]